

Jesus feiert mit seinen Freunden das letzte Abendmahl

(aus Stundenskizzen, Monika Nemetschek)

Heute erzähle ich euch, wie Jesus von seinen Freunden Abschied genommen hat.

Es war in der großen traurigen Woche, das ist die Karwoche.

Am Donnerstag, den Gründonnerstag, der eigentlich mit grün gar nichts zu tun hat.

Früher hieß er Greindonnerstag, d.h. soviel wie weinen – es ist zum Weinen.

Die Freunde von Jesus haben alles für das Abendessen, Abendmahl, vorbereitet.

Zuerst haben sie nicht gewusst, dass es das letzte Abendmahl sein wird.

Sie waren voller Freude, denn es war jedes Mal wieder schön, mit Jesus zusammen zu sitzen und Mahl zu halten.

So sind sie zusammen gekommen, in einem Saal, bei einem schön gedeckten Tisch. Das Paschalamm, das an diesem Tag alle Leute in Jerusalem und im ganzen Land gegessen haben, war fertig zubereitet.

Brot und Wein standen am Tisch. Es hat den Aposteln gut geschmeckt.

Bis auf einmal Jesus vom Mahl aufgestanden ist und zu ihnen gesprochen hat.

Eine Abschiedsrede hat er gehalten.

Da ist es ganz still geworden. Seine Freunde haben aufmerksam zugehört und Jesus hat gesagt: „Nur mehr eine kleine Weile und ihr werdet mich nicht mehr sehen, denn ich werde sterben.“

Da waren die Apostel erschrocken. Das wollten sie gar nicht hören.

Was sollte aus ihnen werden, wenn Jesus nicht mehr da war?

Jesus redet weiter: „Alles Traurige, was jetzt geschehen wird, muss geschehen, damit die Menschen wissen, wie lieb ich sie habe.

Habt keine Angst, ich werde nicht tot bleiben, ich werde wiederkommen.“

Aber das haben die Apostel gar nicht gehört. Sie haben nur das vom Sterben gehört und das hat sie sehr, sehr traurig gemacht.

Weggehen also würde Jesus von ihnen, sterben und sie würden allein zurückbleiben.

Da hörten sie Jesus sagen:

„Ich lasse euch nicht allein in dieser Welt zurück. Ich will euch ein Andenken schenken.

Es ist mein Abschiedsgeschenk an euch und an alle, die mich lieb haben.“

Und weil Jesus viel kann, was Menschen nicht können, konnte er seinen Freunden ein ganz besonderes Abschiedsgeschenk geben. Nicht einen Ring, nicht einen Brief, nicht ein Foto. Ein Geschenk, in dem er selbst bei ihnen bleiben wollte.

Er nahm Brot in die Hände, dann sagte er:

„Nehmt und esst alle davon, das ist mein Leib; das bin ich für euch; in diesem Brot bleibe ich bei euch.“

Dann nahm er den Becher mit Wein und sagte:

„Nehmt und trinkt alle daraus, das ist mein Blut, das bin ich für euch; in diesem Wein bleibe ich bei euch.“

Immer, wenn ihr von diesem Brot esst, diesen Wein trinkt, bin ich es, den ihr in euch aufnehmt.“

Jesus hat gewusst, dass Menschen essen und trinken müssen.

Darum wollte er als Speise und Trank, als Brot und Wein, bei ihnen bleiben.

Dann hat Jesus noch zu seinen Freunden gesagt:

„Kommt immer wieder zusammen und feiert so zur Erinnerung an mich. Und ich werde in Brot und Wein bei euch sein.“